Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 102 (1976)

Heft: 51-52

Rubrik: Basler Bilderbogen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verschollene Briefe an schöne Damen

Je mieser die Gegenwart, desto mehr Interesse hat der staatserhaltende Stimmbürger an der Vergangenheit. Gemessen daran, wie zurzeit alles Historische in Blüte steht, muss man also sagen: die Zeiten sind sehr mies. Freilich gibt's auch Sensationen aus der Vergangenheit, die sind so unterhaltend und fröhlich, dass es einfach nötig ist, sie wieder ans Tageslicht zu holen. Zum Beispiel die Texte aus «60 Jahre Cabaret in der Schweiz», die der César Keiser und das hinreissende Margrit Läubli nun auf einer Tournee durch unser Land wieder zum Leben erwecken – und zu was für einem quicklebendigen! Also wenn das Margrit und der Cés historisch werden, dann werde ich es auch. Selbst auf die Gefahr hin, dass der Karli Knöpfli, das Miststück, etwas darüber in sein Tagebuch schreibt. Versetzen Sie sich, verehrte Benebelspalterte, in die Vergangenheit und stellen Sie sich folgendes vor:

Zunächst: mich. Es ist Abend, und der Drang danach, etwas unerhört Aufregendes zu erleben, zieht mich in die Stadt. Journalisten sind ja stets darauf aus, eine Weltsensation vor die Füsse gelegt zu bekommen. Dass ich zuvor schon ein paar hundertmal in die Stadt ging, um besagtes Aufregende zu finden, und nie war es passiert, hielt mich auch diesmal nicht zu Hause. Journalisten sind eben fürchterlich optimistisch. Das ist nahezu das einzig Positive, was man über sie sagen kann.

Wie ich so fürbass schreite, Auge und Ohren gespitzt, begegnet mir wer? Ein Jüngling, von dem ich weiss, dass er für obskure Laienspielgruppen Texte schreibt, über die das Publikum dann lacht. Meist werden sie entweder erst kurz vor Beginn der ersten Aufführung fertig, manchmal auch erst später. Weil seine Texte aber so gut sind, wird der Jüngling weder geprügelt, noch bestellt man keine Texte mehr bei ihm. Laienspielgruppen sind eben noch optimistischer als Journalisten. Das kann man ihnen aber nicht als positive Eigenschaft anrechnen. Positiv ist an ihnen, dass sie überhaupt an die Oeffentlichkeit treten und das Volk erheitern, obschon ihre Mitglieder genug andere Arbeit haben.

Nun gehen wir also zu zweit weiter – der Jüngling und ich. Und was geschieht? Wir treffen einen jungen Mann, von dem die Sage geht, er studiere die Rechtsgelehrsamkeit, wenn auch nicht wahnsinnig intensiv. Ausserdem, und das ist keine Sage, sondern eine bittere Tatsache, pflegt er in einer Laienspielgruppe mitzuwirken und dort das zu machen, was ernsthafte Bürger mit «den Aff ablassen» zu bezeichnen geruhen. So gut tut er das, und so durchschlagend ist sein Erfolg beim Publikum, dass er eine grosse Zukunft als Strafverteidiger oder Nationalratspräsident vor sich haben könnte. Ausserdem malt dieser junge Mann manchmal komische Männlein auf unschuldiges Papier, die peinlich an gute Karikaturen erinnern. Nur dass sie keine Vorbilder haben, sondern seiner eigenen Phantasie entspringen.

Will's der Teufel – wir gehen zu dritt weiter. Und will's der Teufel nochmals: auf dem Marktplatz treffen wir auf einen weiteren jungen Mann, der den Beruf des Zeichenlehrers ausübt. Es obliegt ihm, völlig unbegabten

Geruhsame Weihnachtszeit = Zeit zum Lesen!

Neuerscheinung

Ritter Schorsch
Trottel, Träumer, Tagediebe
Illustrationen Celestino Piatti
128 Seiten Fr. 14.80
Unter diesem Titel hat Oskar Reck fünfzig seiner Ritter Schorsch-Texte aus dem Nebelspalter zu einem köstlichen Geschenkbuch vereint. Die Auswahl reicht von der Glossierung des helvetischen Alltags bis zu einer Reihe von Porträts höchst unterschiedlicher Zeitgenossen.

Bruno Knobel
Die Schweiz im Nebelspalter
Karikaturen 1875 bis 1974
2. Auflage
Grossformatiger Band
312 Seiten, 255 ein- und mehrfarbige Abbildungen
Fr. 49.–
Entrückte und vergessene Episoden schweizerischer Geschichte der letzten hundert Jahre werden lebendige Gegenwart durch die Karikatur und die Hinweise.

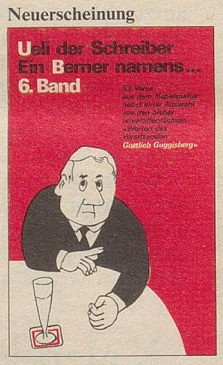
Bö und Mitarbeiter
Gegen rote und braune Fäuste
342 Zeichnungen aus den Jahren 1932 bis 1948
Taschenbuch-Mehrfachband 352 Seiten
Fr. 10.80
Der Zeitgenosse jener Jahre trifft sich mit dem jungen Betrachter dieses Buches in der gemeinsamen Einsicht, dass die Verharmlosung nur eine trügerische Ruhe beschert. Ein Buch, das heute noch eine Mahnung darstellt.

Eduard Stäuble
Das Bö-Buch
224 Seiten,
Fr. 25.–
Die 120 besten Zeichnungen und Verse aus dem Nebelspalter von Carl Böckli, dem unvergesslichen Meister der satirischen Kunst. Herausgegeben und eingeleitet von Eduard Stäuble, mit Erinnerungen von Bertie Böckli an ihren Bruder Bö.

Elsa von Grindelstein und ein gewisser Bö
68 Gedichte von Carl Böckli
72 Seiten Fr. 5.80
Das Vergnügen des Lesens wird erhöht durch die äusserst passenden Zeichnungen von Bö.

Walter Koller
300 Appenzellerwitze
80 Seiten Fr. 9.80
Der klassische Appenzellerwitz, der nicht auf Kosten der Appenzeller, sondern auf Kosten anderer geht – hier ist er im Druck festgehalten.

Neuerscheinung



Ueli der Schreiber
Ein Berner namens ...
6. Band
52 Verse, Illustrationen von Barth
112 Seiten Fr. 12.80
Die umfassende Gesamtschau der Bernerseele findet in diesem neuen Band nicht nur eine willkommene Ergänzung, sondern auch eine besonders amüsante Bereicherung durch die erstmalige Veröffentlichung der «Worte des Vorsitzenden Gottlieb Guggisberg», seines Zeichens Vorsitzender der Viehzuchtgenossenschaft Obergattlig im Amtsbezirk Molken!

Ueli der Schreiber
Ein Berner namens ...
Band 1, 2, 3, 4, 5

je 52 Verse Fr. 12.80
Die Ueli-Verse gehören seit vielen Jahren zu jener fröhlich-nachdenklichen Lektüre, so dass jeder Band ein besonderer Lesegenuss ist.

Hans Moser
Freie Fahrt
Humorbuch für Strassenbenützer
72 Seiten Fr. 12.80

Hans Moser
Herr Schüüch lebt weiter
64 Seiten Fr. 9.80

Hans Moser
Mitlachen ist wichtiger als siegen
Sportkarikaturen
96 Seiten Fr. 9.80

Hans Moser
Heitere Chirurgie
Ein fröhliches medizinisches Bilderbuch
80 Seiten Fr. 9.80

Hans Moser
Die Mänätscher
72 Seiten Fr. 9.80
Hans Moser ist ein Könner. Seine Stärke war schon immer die Entdeckung und optische Übermittlung an den Betrachter des Ergötzlichen im menschlichen Tun.

Barth
Barth-Karikaturen aus dem Nebelspalter
mehrfarbiger Kunstband
144 Seiten, Ganzleinen
Fr. 36.–
Mit vordergründigem Charme und hintergründigem Witz lässt Wolf Barth Bilder sprechen – federleicht und gedankenschwer: Spruchweisheit springt ins Auge.

«Christ und Welt»
Stuttgart

Neuerscheinung

Giovannetti
Pablo
88 Seiten Fr. 12.80
Der Clown mit dem gewissen Etwas. Ein Buch in der Art, wie es unsere Zeit benötigt: erheiternd, komisch, voll von Überraschungen und mit einer kleinen Prise von Tiefsinn.

Giovannetti
... jawassinüdsäged!
68 Seiten Fr. 8.–
30 versandbereite Postkarten, die nach Betrachtung der gesamten stimmungs- und humorgeladenen Löwenmenagerie herausgerissen und einem ebenso freudeberechtigten Adressaten zugestellt werden können.

Fredy Sigg
Hochachtungsvoll zeichnet Fredy Sigg
96 Seiten Fr. 9.50
Sigg macht seine Kreaturen nicht verächtlich, er karikiert nicht menschliche Umfangs- sondern menschliche Umgangsformen.

Giovannetti
Kaminfeuergeschichten
96 Seiten Fr. 11.50

Giovannetti
111 neue Kaminfeuergeschichten
128 Seiten, illustriert
Fr. 14.80
Giovannettis «Kaminfeuergeschichten» sind ausgezeichnete Lektüre für Freunde des Gehaltvollen. Und dort wo sie entstanden, wollen sie auch gelesen werden: am Kamin. Wobei Kaminfeuer nicht wörtlich genommen werden muss. Es genügt eine stille Ecke.

Giovannetti
... ja – wer chunt dänn daa?
56 Seiten im Umschlag
Fr. 5.80
Das Büchlein enthält mehr als nur «gehobenes Blödeln»: Die Verhaltensweisen zwischen Böppeli und Bummi sind aus dem Leben gegriffen. Ihre Bespiegelung in Wort und Bild führt auch ohne Übertreibung zu ironischer Wirkung.

C. Schedler/
J. Schedler
Orina
Grossformatiges mehrfarbiges Kinderbuch
36 Seiten Fr. 17.90
Es ist eine Geschichte ohne Raub und Mord, eine Geschichte ohne Hexen und Zauberer, doch nicht minder spannend und abenteuerlich.

Für jeden Anlaß gibt es ein Nebelspalter-Buch.

Schulkindern verschiedenster Altersstufen so nutzlose Künste beizubringen wie das perspektivische Zeichnen, den Entwurf von Blümleinmustern für Weihnachtsgeschenke und das Abzeichnen von wehrlosen Zootieren.

Nun gehen wir also zu viert weiter. Meine drei Begleiter auf der intensiven Suche nach absolut nichts (diesen Satz habe ich von Salvador Dali entlehnt), und ich in Erwartung der Weltsensation, in die ich hineinstolpere, und die meinen Ruf als Journalist von ungeheurem Format begründet. Während wir so voranschreiten, sagt plötzlich einer der drei: «Im ‹Schwalbenäscht› isch Postillon d'Amour!»

Das «Schwalbennest» war eine Beiz am Kleinbasler Ufer der Mittleren Rheinbrücke, die inzwischen durch etwas ersetzt worden ist, das sie nicht ersetzen kann. Eine richtige Knille, aber gemütlich. Kaum ein Gast hatte dort weniger als drei Vorstrafen. Dafür hatten die Serviertöchter ebenso reine Herzen wie Schürzen, und das Bier vom Fass war infolge hohen Umsatzes besonders frisch und gut.

Wir gingen also, alle vier, ins «Schwalbennest». Ein Tisch war frei. Auf ihm stand ein Schild «Zürich». Vielleicht war er deswegen frei geblieben? Die anderen Tische jedenfalls, die «Basel» und «Chur» und «Bern» und so hiessen, waren besetzt. Vorwiegend von jüngeren Damen, deren Jugend teilweise etwas nachgemalt war, und von gemischten Herren. Ferner gab es einen Mann im vorgerückten Alter, der war der Postillon. Er ritt zwar nicht hoch oben auf dem Bock eines gelben Wagens, aber er vertrug die Brieflein, die man ihm in die Hand drückte. Die Spielregeln waren sehr einfach: wenn man am Tisch «Chur» eine Dame sitzen sah, der man eine wichtige Mitteilung unterbreiten wollte, so nahm man einen Zettel, schrieb sie darauf, faltete ihn zusammen, schrieb aussen «Chur» darauf und gab ihn dem Postillon. Was weiter geschah, kam drauf an.

Wir vier setzten uns an den Tisch «Zürich», liessen unsere Blicke schweifen und begannen eine umfangreiche Tätigkeit. Mehr umfang- als erfolgreich. In meinem Fall kam das daher, dass ich kurz zuvor Jacob Burckhardts Briefe an seinen Freund Friedrich von Preen gelesen hatte, und deren Niveau hatte auf mich abgefärbt. Das Niveau war für die Damen im «Schwalbennest» zu hoch. Die drei jungen Männer bei mir hatten auch nicht mehr Erfolg. Wenn überhaupt eine der angeschriebenen Damen etwas antwortete, so war das ein Wort wie «blöd» oder so. Damit meinte sie nicht sich selber, sondern den Brief, den sie bekommen hatte.

Dann versuchten wir's mit einer Teamarbeit. Wie beschrieben die Briefe zu viert, und um die Einschlagkraft zu erhöhen, dichteten wir. Einer fing an, die anderen machten weiter. Ich schrieb zum Beispiel:

Oh Mädchen Du in Bern
Mit Dir möcht' ich so gern

und der textende Jüngling fügte an:

Des Nachts bei klarem Mondenschein
Am rechten Ufer von dem Rhein

und so weiter. Jeder einen Vers. Illustriert wurden die Briefe auch, mit Männlein und Weiblein und so. Die Damen, die sie bekamen, reagierten ebenso negativ wie zuvor. Aber wir vier hatten einen Wunderplausch daran. Es störte uns schon gar nicht mehr, wenn die Damen mit anderen Briefpartnern verschwanden. Wir schrieben sogar Briefe an die Serviertöchter und einen an den Postillon. Und als wir endlich allein wieder von dannen zogen, hatten wir einen saufeinen Abend gehabt. Ganz unter uns.

Schade, dass die Damen und anderen Adressaten unsere Briefe sofort wegwarfen. Wenn sie sie nämlich aufgehoben hätten, so wären sie heute im Besitz von einmaligen Originalen mit Jugendwerken von Werner Wollenberger, von Jüsp, von César Keiser und von mir. Wer weiss, was entartete Sammler von Kuriositäten dafür heute schon bezahlen würden ...

Schenken Sie Bücher! Nebelspalter-Bücher!

Neuerscheinung

Heinz Weder
Anton Jakob Kellers gesammeltes Lachen
Feuilletons, Glossen, Aphorismen
Illustrationen Hanspeter Wyss
112 Seiten Fr. 14.80
Heinz Weder vermittelt Zustandsbilder und Veränderungen menschlichen Verhaltens. Die gesellschaftlichen Gegebenheiten bieten die Anlässe. Wahrheit Halbwahrheit und Unwahrheit, einerlei; Weder möchte den alltagsgeplagten Menschen nachdenklich und heiter stimmen und / oder rundum unterhalten.

Albert Ehrismann
Später, Äonen später
Gedichte
88 Seiten Fr. 11.50
Weite Bezirke des Raumes und der Zeit durchmisst Albert Ehrismann in seinen neuen Gedichten und bleibt doch in allem, was er sagt, dem Menschen und der Erde nah.

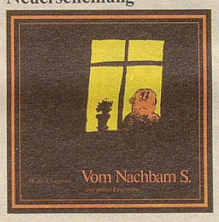
Felix Rorschacher
Das darf nicht wahr sein
99 unglaubliche aber wahre Druckfehler und Stilblüten
90 Seiten Fr. 9.80
Diese Kuriositätensammlung ist eingerahmt von einem Vorwort von Eduard Stäuble sowie einem Nachwort von N. O. Scarpi und wird von einem Mittelwort aus der Feder von Hans Weigel unterbrochen.

Horst
Aussichtslose Einsichten
Politische Karikaturen
96 Seiten, Ganzleinen Fr. 24.–
Es ist ein Brillantfeuerwerk an Einfällen, eine kritische Aussage zum Zeitgeschehen. Engagiert setzt Horst sich mit dem auseinander, was in dieser Welt nicht in Ordnung ist.

Max Mumenthaler
Wie reimt sich das?
69 Moritaten aus dem Nebelspalter
Illustrationen Jacques Schedler
80 Seiten Fr. 9.80
Max Mumenthaler schreibt ohne den Teufel im Leib, aber mit der Eule am Ohr, dem Lächeln um den Mund und dem Schalk in den Augen.

Max Mumenthaler
Mit freundlichem Gruss
Illustrationen Jacques Schedler
56 Seiten Fr. 9.80
Das Bändchen umfasst rund 120 Gedichte: Nachdenkliches, Besinnliches, Kritisches zum Tage, Beobachtungen in epigrammatischer Kürze.

Neuerscheinung



Michael Augustin
Vom Nachbarn S. und andere Epigramme
Illustrationen Christoph Gloor
56 Seiten Fr. 10.50
Schon die ersten Veröffentlichungen Michael Augustins im Nebelspalter fielen auf durch ein ausgeprägtes Formbewusstsein und durch die Sicherheit im Umgang mit der Sprache. Als Instrument satirischer Zeitkritik demaskieren diese Epigramme was dem Autor auf dem weiten Feld menschlicher Unzulänglichkeit begegnet.

Ernst P. Gerber
Irrtum vorbehalten
72 Seiten Fr. 8.50
53 Gedichte ohne Vor- und Nachwort, treffend unterstrichen durch Illustrationen von Barth.

Maeder/Bauer
Lob des St. Gallerlandes
96 Seiten, Halbleinen Fr. 18.–
«Sanggale isch en schöne Kanton, isch en flotte Kanton und en guete Kanton, mer händ en gärn ...»
Dieses Lob steht am Beginn dieses Bilderbuches.

N. O. Scarpi
Don Juans Familie
Geschichten und Amouresken
Illustrationen Helmut Knorr
184 Seiten, Leinenband Fr. 19.80
Don Juans Familie nennt N. O. Scarpi diese Handvoll heiterer Geschichten, darin der Held nicht immer die von allen Männern erträumte Rolle des ewig siegreichen Verführers von Sevilla zu spielen weiss.

Jüsp
Bestiarium
72 Seiten Fr. 14.80
Jüsp hat mit raffinierten Dressurerfolgen eine Menagerie geschaffen, die des schmunzelnden Beifalls erheiterungsbedürftiger Stressmenschen gewiss ist.

Peter Dürrenmatt
Hundert Schweizer Geschichten
128 Seiten Fr. 11.50

Peter Dürrenmatt
Der Stadtpräsident im Goldfischglas
und andere Geschichten
Illustrationen von Barth
96 Seiten Fr. 11.50
Nach seinem erfolgreichen Büchlein «Hundert Schweizer Geschichten» legte Peter Dürrenmatt eine weitere Sammlung von amüsanten Anekdoten vor. Einmal mehr erweist sich der Autor in diesem fröhlichen Potpourri als heiterer Chronist lustiger Begebenheiten am Rande grosser Zeitgeschichte und der hohen Politik.

Neuerscheinung

César Keiser
Aus Karli Knöpflis Tagebuch
48 Seiten Grossformat Fr. 9.80 2. Auflage
Diese imaginär-frechen Notizen eines Schweizer Buben brauchen keine weitere Empfehlung. Sie waren und sind immer wieder das besondere Lesevergnügen von vielen tausend Nebelspalter-Lesern.

Walter Koller/
Jacques Schedler
Seppli
ein Bilderbuch aus dem Appenzellerland
Illustrationen J. Schedler
32 Seiten Fr. 24.–
Ein Kinderbuch auch für Erwachsene und Freunde urwüchsigen Brauchtums.

Maeder/Wanner
Splügen
ein Dorf – ein Pass – eine Landschaft
146 Seiten Fr. 25.–
Dieses Buch stellt sich die Aufgabe, etwas gründlicher von diesem Dorf zu berichten.

Canzler
Auf den Strich gekommen
88 Seiten Fr. 9.80

Canzler
Lebe – lächle
88 Seiten Fr. 9.80
Seine Cartoons gehören zu den Klassikern. In den vorliegenden Bänden sind ältere und neuere sehr bekannte und weniger bekannte Zeichnungen vereinigt, manche sind einfach «lustig», andere sind schon eher hintergründig, aber alle «sitzen».

R. Stössel/
J. Schedler
Gwunderchlungele
Kinderversli zum Singe und Verzele
Grossformatiges Kinderbuch
56 Seiten Fr. 17.90
In Hülle und Fülle gibt es lustige Verse und Liedli zu entdecken und man stellt überrascht fest, dass der Bedarf an guten, einfallsreichen Reimen auf lange Sicht gedeckt ist.

Nebelspalter
Am Golde hängt ...
82 Seiten Fr. 13.50
Zehn Nebelspalter-Zeichner, die den Voltaire-Spruch «Wenn es sich um Geld handelt, gehört jeder der gleichen Religion an» auf erfrischend-freche Art glossieren.

Bei Ihrem Buchhändler